

## Landtagswahl 2011: Parteihochburgen



Von Thomas Kirschey

Am 27. März 2011 fand die Wahl zum 16. Landtag Rheinland-Pfalz statt. Nach dem amtlichen Endergebnis entfielen von den gültigen Landesstimmen 35,7 Prozent auf die SPD, 35,2 Prozent auf die CDU, 15,4 Prozent auf die GRÜNEN, 4,2 Prozent auf die FDP und drei Prozent auf die Partei DIE LINKE; die sonstigen Parteien kamen zusammen auf 6,4 Prozent. Die Wahlbeteiligung belief sich auf 61,8 Prozent.

Zum dritten Mal hat das Statistische Landesamt zu einer Landtagswahl in der Wahlnacht eine Analyse erstellt. Neben einer Beschreibung und Kommentierung der Wahlergebnisse auf Landes-, Wahlkreis- und Kreisebene gibt diese Analyse Auskunft über den Einfluss wichtiger Merkmale auf die Wahlbeteiligung und das Wahlverhalten sowie über die Hochburgen der Parteien in Rheinland-Pfalz. Im Mittelpunkt dieses Beitrags stehen die regionalen Parteihochburgen.<sup>1</sup>

### Die Parteihochburgen

Die Untersuchung der Parteihochburgen hat zum Ziel, den Zusammenhang aufzuzeigen zwischen dem Wahlergebnis einer Partei und den zugehörigen Strukturen in den Gebieten, in denen eine Partei in der Vergangenheit besonders herausragende Stimmenanteile erhielt.

Abgrenzung der Parteihochburgen erfolgt auf Basis vorangegangener Wahlergebnisse

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Hochburgenanalyse sind zwei Aspekte besonders zu berücksichtigen. Zum einen werden die Parteihochburgen bereits im Vorfeld der jeweiligen Wahlen abgegrenzt. Das aktuelle Wahlergebnis hat für die regionale

Festlegung der Hochburgen also keine Relevanz. Entscheidend ist vielmehr die regionale Stabilität der Ergebnisse bei den vorangegangenen Wahlen. Zum anderen muss vom guten oder schlechten „Abschneiden“ einer Partei bei der aktuellen Wahl abstrahiert werden. Ob das Ergebnis einer Partei in einer Region überdurchschnittlich ist, wird weder durch die absolute Höhe ihres Stimmenanteils im Land, noch durch Gewinne oder Verluste gegenüber der letzten Wahl bestimmt. Aufgrund der gewählten Definition „... Gebiete, in denen eine Partei ein um mindestens 20 Prozent über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielen konnte ...“ ist vielmehr die regionale Streuung der Ergebnisse von Bedeutung (siehe auch Textkasten „Hochburgen-Definition“).

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Landtagswahl am 27. März 2011 in Rheinland-Pfalz – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht. Bad Ems 2011. Kostenfreier Download im Internet: [http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach\\_themen/stat\\_analysen/wahlen/lw/wahlnachtanalyse-lw2011.pdf](http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/stat_analysen/wahlen/lw/wahlnachtanalyse-lw2011.pdf)

Analyse der Hochburgen umfasst 211 Gebiets-einheiten

Um die Hochburgenanalyse der Landtagswahl 2011 durchführen zu können, wurden daher im Vorfeld des aktuellen Wahlgangs unter den 211 kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden diejenigen ermittelt, in denen die jeweilige Partei bei den beiden vorangegangenen Landtagswahlen einen Landesstimmenanteil erringen konnte, der um mindestens 20 Prozent über ihrem Durchschnittsergebnis lag.

Würden zur Abgrenzung der Parteihochburgen die Landesstimmenanteile der Landtagswahl 2011 herangezogen, so ergäben sich zwangsläufig die Gebiete, in denen die Parteien aktuell besonders gute Ergebnisse erzielt haben. Damit ließe sich die Frage, wie die Parteien in ihren bisherigen Stammregionen abgeschnitten haben, aber nicht beantworten.

Hochburgen-untersuchung für SPD, CDU, GRÜNE und FDP

Die Betrachtung der Hochburgen erfolgt für die vier Parteien, die bei mindestens einer der beiden vorangegangenen Landtagswahlen einen Stimmenanteil von fünf Prozent und mehr erzielt haben. Die Hochburgenanalyse beschränkt sich daher auf SPD, CDU, GRÜNE und FDP. Die Karten auf den Seiten 434, 435 sowie 438 und 439 zeigen sowohl die nach der Landtagswahl 2011 gehaltenen, als auch die gewonnenen und die verlorenen Hochburgen der vier Parteien.

### SPD-Hochburgen

In den Landkreisen Kusel, Bad Kreuznach und im Rhein-Lahn-Kreis

Die neun SPD-Hochburgen lagen gemessen an den Ergebnissen der Wahlen 2001 und 2006 in nur drei Landkreisen. Im Landkreis Kusel zählten vier Verbandsgemeinden zu den Hochburgen, im angrenzenden Landkreis Bad Kreuznach waren es drei. Zwei weitere SPD-Hochburgen lagen im Rhein-Lahn-Kreis.

In den SPD-Hochburgen leben nur 2,4 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Der Grund dafür ist die geringe Hochburgenzahl in Verbindung mit der unterdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 105 Einwohnern je Quadratkilometer in diesen Regionen. Der Ausländeranteil ist mit 4,8 Prozent im Vergleich aller Parteihochburgen am niedrigsten. Mit 63 Prozent liegt der Anteil der Protestanten sehr deutlich über dem Landesdurchschnitt. Der Katholikenanteil ist mit 21 Prozent daher entsprechend niedrig. Mit 4,6 Prozent entspricht der Arbeitslosenanteil an den 15- bis 65-Jährigen in den Hochburgen der SPD dem Landesdurchschnitt.

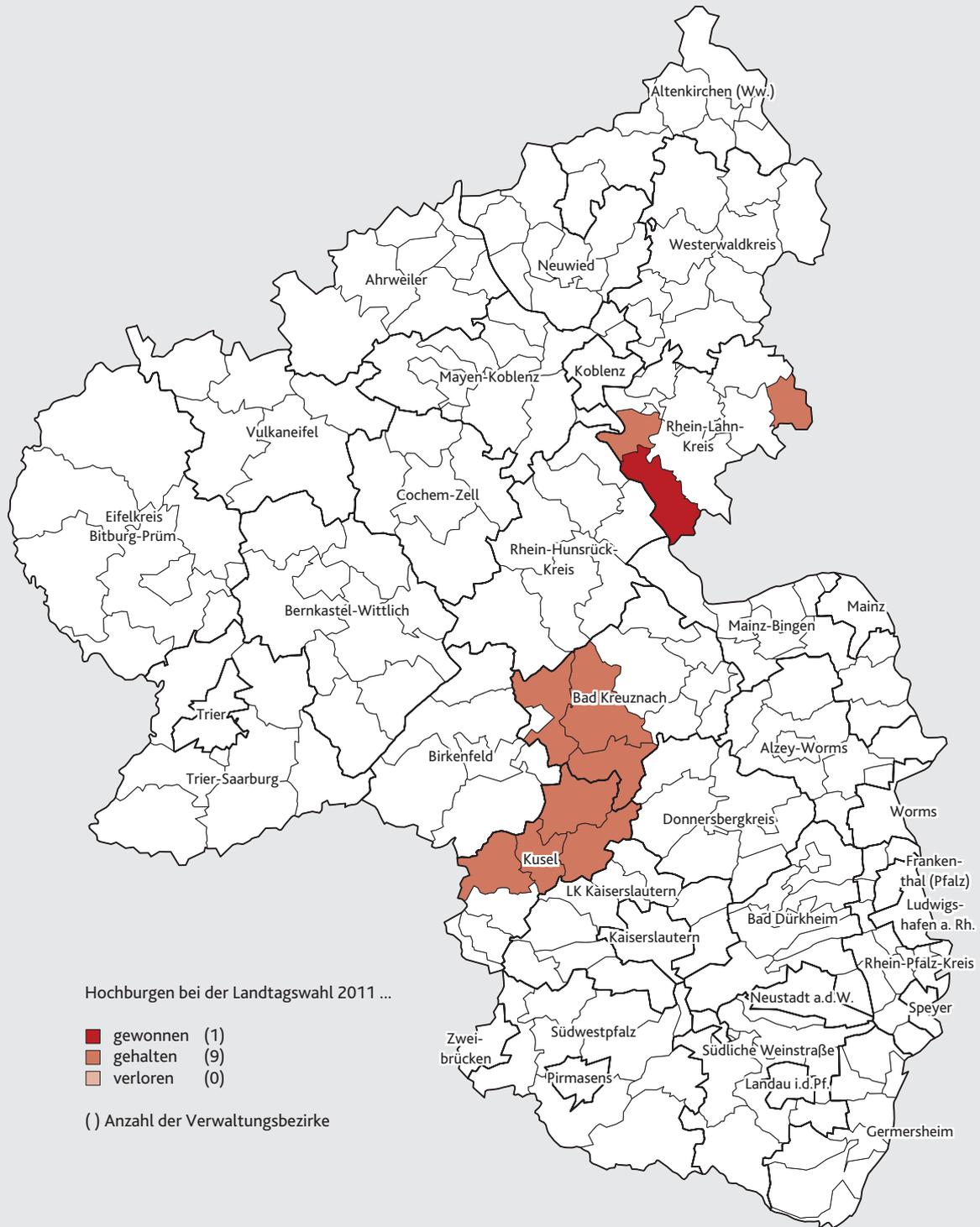
63 Prozent der Bevölkerung in SPD-Hochburgen sind evangelisch

### Hochburgen-Definition

Als Hochburgen bei Landtagswahlen werden diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden bezeichnet, in denen eine Partei in der Vergangenheit besonders herausragende Stimmenanteile erzielen konnte. Zur Abgrenzung der Parteihochburgen werden die beiden vorausgegangenen Landtagswahlen herangezogen. Um zu den Hochburgen gezählt zu werden, muss in einem Gebiet bei beiden Wahlen der Landesstimmenanteil um mindestens 20 Prozent über dem Landesdurchschnitt der jeweiligen Partei gelegen haben.

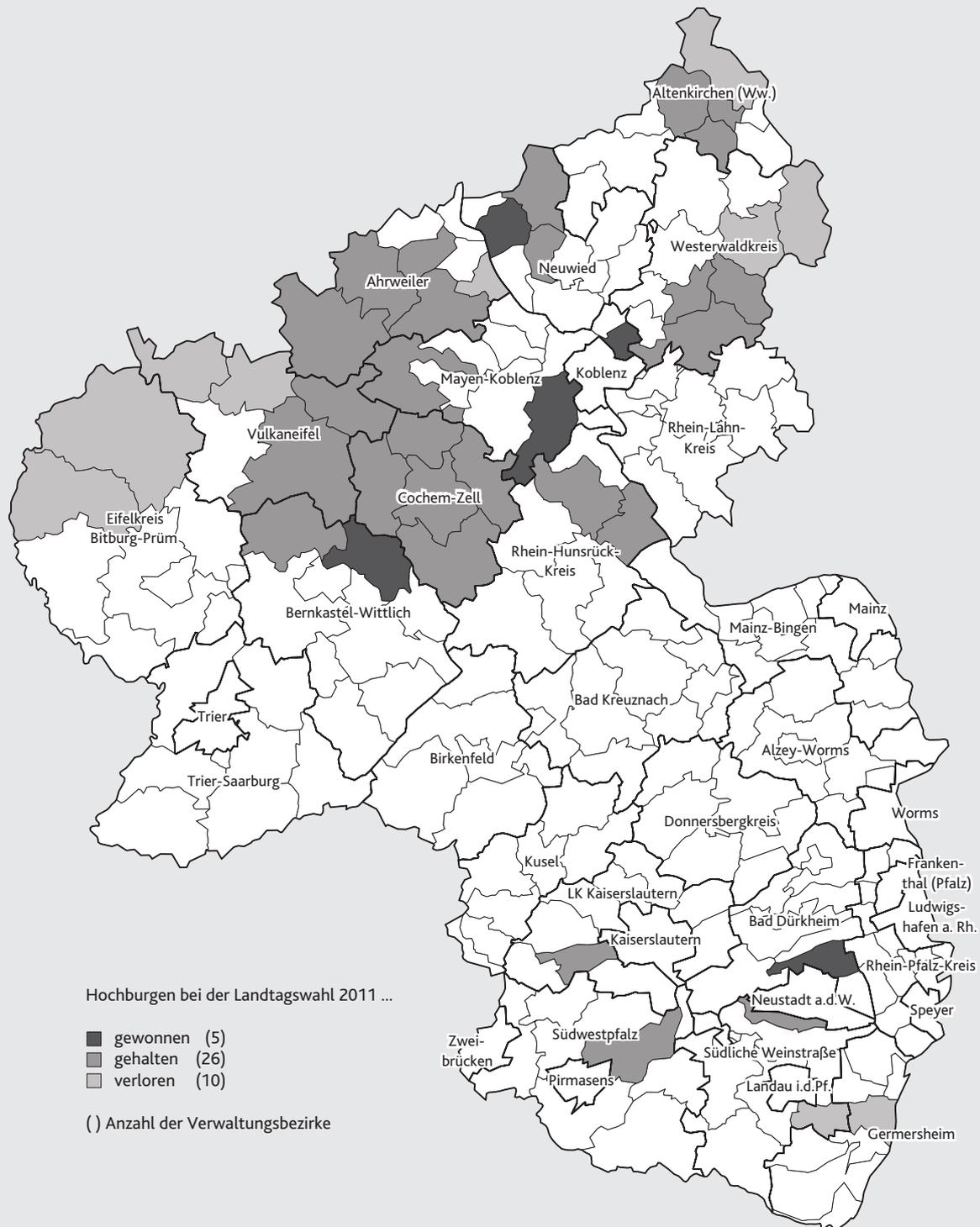
Daher wurden zur Abgrenzung dieser Gebiete im Vorfeld der Landtagswahl 2011 diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden als Hochburgen definiert, in denen eine Partei sowohl bei der Landtagswahl 2006 als auch bei der Landtagswahl 2001 ein um mindestens 20 Prozent über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielen konnte.

Die Feststellung der künftigen Parteihochburgen erfolgt analog. Hierzu zählen diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden, in denen eine Partei sowohl bei der Landtagswahl 2011 als auch bei der Landtagswahl 2006 ein um mindestens 20 Prozent über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielt hat.



K 2

## Hochburgen der CDU



Trotz starker Verluste künftig eine SPD-Hochburg mehr

Das Ergebnis der aktuellen Landtagswahl lässt die Zahl der SPD-Hochburgen auf künftig zehn steigen. Als Hochburg neu gewonnen wurde die Verbandsgemeinde Loreley, in der auch das beste SPD-Ergebnis im Land erzielt wurde.

Diese niedrige Zahl an Hochburgen liegt an der vergleichsweise geringen regionalen Streuung der SPD-Ergebnisse in der Vergangenheit. Bei den Landtagswahlen 2001 und 2006 übertrafen nur 14 bzw. 10 Regionen das SPD-Landesergebnis um mehr als 20 Prozent. In neun dieser Regionen traf dies bei beiden Wahlen zu. Bei der Landtagswahl 2011 lagen hingegen 29 Regionen oberhalb dieser Marke. Kommt es bei den nächsten Landtagswahlen zu einer ähnlichen Konstellation, so könnte sich die Zahl der SPD-Hochburgen in der Zukunft daher deutlich erhöhen.

### CDU-Hochburgen

Vor allem im Norden des Landes

Die 36 CDU-Hochburgen lagen im Vorfeld der Landtagswahl 2011 vor allem im nördlichen Rheinland-Pfalz entlang der Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen und Belgien. Neben dem gesamten Landkreis Cochem-Zell gab es auch im Landkreis Ahrweiler sowie im Westerwaldkreis je fünf Hochburgen. Jeweils vier CDU-Hochburgen lagen in den Landkreisen Altenkirchen (Ww.) und Vulkaneifel. In der Pfalz gab es insgesamt lediglich fünf Hochburgen.

Ländlich strukturierte CDU-Hochburgen haben einen hohen Katholikenanteil

Die CDU-Hochburgen weisen mit 117 Einwohnern je Quadratkilometer eine deutlich unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte auf. Wegen der vergleichsweise großen Zahl an Hochburgen leben dort allerdings 14 Prozent der gesamten Bevölkerung des Landes. Der Ausländeranteil liegt mit fünf Prozent ebenfalls klar unter dem Landes-

durchschnitt. Auffallend ist der mit 67 Prozent besonders hohe Katholikenanteil. Entsprechend niedrig ist daher mit 17 Prozent der Anteil der Protestanten. Im Vergleich zu den Hochburgen der anderen Parteien ist in den CDU-Hochburgen der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit 3,7 Prozent am niedrigsten.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Landtagswahl sinkt die Zahl der CDU-Hochburgen auf 31, da wegen der zugrunde gelegten Hochburgen-Definition für künftige Untersuchungen die Ergebnisse von 2011 und 2006 um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert liegen müssen. Die CDU hat zehn Hochburgen verloren, von denen in der Vergangenheit in den Verbandsgemeinden Prüm (2001) und Hillesheim (2006) die besten Ergebnisse erzielt werden konnten. Alle ehemaligen Hochburgen weisen immer noch einen Landesstimmenanteil auf, der um zehn Prozent und mehr über dem Landeswert der CDU liegt. Neu gewonnene Hochburgen sind die Verbandsgemeinden Deidesheim, Kröv-Bausendorf, Linz am Rhein, Untermosel und Vallendar.

CDU hat künftig fünf Hochburgen weniger

### GRÜNE-Hochburgen

Die 19 GRÜNE-Hochburgen befanden sich vor der Landtagswahl 2011 in erster Linie in Rheinhessen mit fünf Hochburgen im Landkreis Mainz-Bingen sowie in den Universitätsstädten Mainz, Trier, Landau und Koblenz. Außerdem zählten die kreisfreien Städte Speyer und Neustadt zu den GRÜNE-Hochburgen.

Universitätsstädte Mainz, Trier, Landau und Koblenz sind GRÜNE-Hochburgen

In den Hochburgen der GRÜNEN leben aufgrund der mit Abstand höchsten Bevölkerungsdichte von 691 Einwohnern je Quadratkilometer mehr als 20 Prozent der

## T 1 Strukturen in den Parteihochburgen

Merkmal	Parteihochburgen				Rheinland-Pfalz
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	
Bevölkerung je km <sup>2</sup>					
Bevölkerungsdichte	104,8	117,4	690,8	165,7	202,2
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %					
Bevölkerung <sup>1</sup>	2,4	13,8	20,2	11,0	100
Ausländer	4,8	5,0	10,4	6,5	7,6
Katholiken	21,1	67,1	43,3	36,9	45,4
Protestanten	63,0	16,8	26,7	40,1	30,9
Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
Arbeitslose	4,6	3,7	4,7	4,1	4,6

<sup>1</sup> Anteil der Bevölkerung in den jeweiligen Parteihochburgen an der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz.

Strukturmerkmale verdeutlichen den städtischen Charakter der GRÜNE-Hochburgen

rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Dies unterstreicht ebenso wie der hohe Ausländeranteil von mehr als zehn Prozent den städtischen Charakter der GRÜNE-Hochburgen. Sowohl der Katholiken- als auch der Protestantenanteil sind mit 43 bzw. 27 Prozent leicht unterdurchschnittlich. Der Arbeitslosenanteil ist mit 4,7 Prozent geringfügig höher als in Rheinland-Pfalz.

Künftig vier GRÜNE-Hochburgen weniger

Durch die Ergebnisse der aktuellen Landtagswahl sinkt die Zahl der GRÜNE-Hochburgen um vier auf künftig 15. Bei der Landtagswahl 2011 lagen zwar 19 Gebiete um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert der GRÜNEN. Von diesen erfüllen aber vier nicht die Hochburgen-Definition, da die Ergebnisse 2006 dort im Vergleich zum Landeswert um weniger als 20 Prozent über dem Durchschnitt lagen.

So kommt es zu der vordergründig überraschenden Aussage, dass die GRÜNEN trotz ihres landesweiten Zugewinns von 10,8 Prozentpunkten bei den Landesstimmenanteilen fünf Hochburgen verloren haben. Während in der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße, der Verbandsgemeinde Wachenheim an der Weinstraße sowie der

verbandsfreien Gemeinde Wittlich der Landeswert immer noch um mehr als zehn Prozent übertroffen wurde, lag der Landesstimmenanteil in den verbandsfreien Gemeinden Bad Kreuznach und Lamsheim sogar unter dem Landesdurchschnitt. Dagegen kommt mit der Verbandsgemeinde Unkel eine neu gewonnene Hochburg hinzu.

### FDP-Hochburgen

Die 28 FDP-Hochburgen lagen im Vorfeld der Landtagswahl 2011 hauptsächlich in der geografischen Mitte des Landes. Vier Hochburgen waren im Landkreis Bernkastel-Wittlich, jeweils drei im Rhein-Hunsrück-Kreis sowie in den Landkreisen Bad Kreuznach und Mainz-Bingen. Außerdem lagen im Westerwaldkreis sowie im Landkreis Bad Dürkheim jeweils drei FDP-Hochburgen.

Trotz der relativ hohen Zahl von 28 FDP-Hochburgen leben dort wegen der unterdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 166 Einwohnern je Quadratkilometer nur elf Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Der Ausländeranteil ist mit 6,5 Prozent niedriger als im Landesdurchschnitt. Der Anteil der Katholiken (37 Prozent) ist

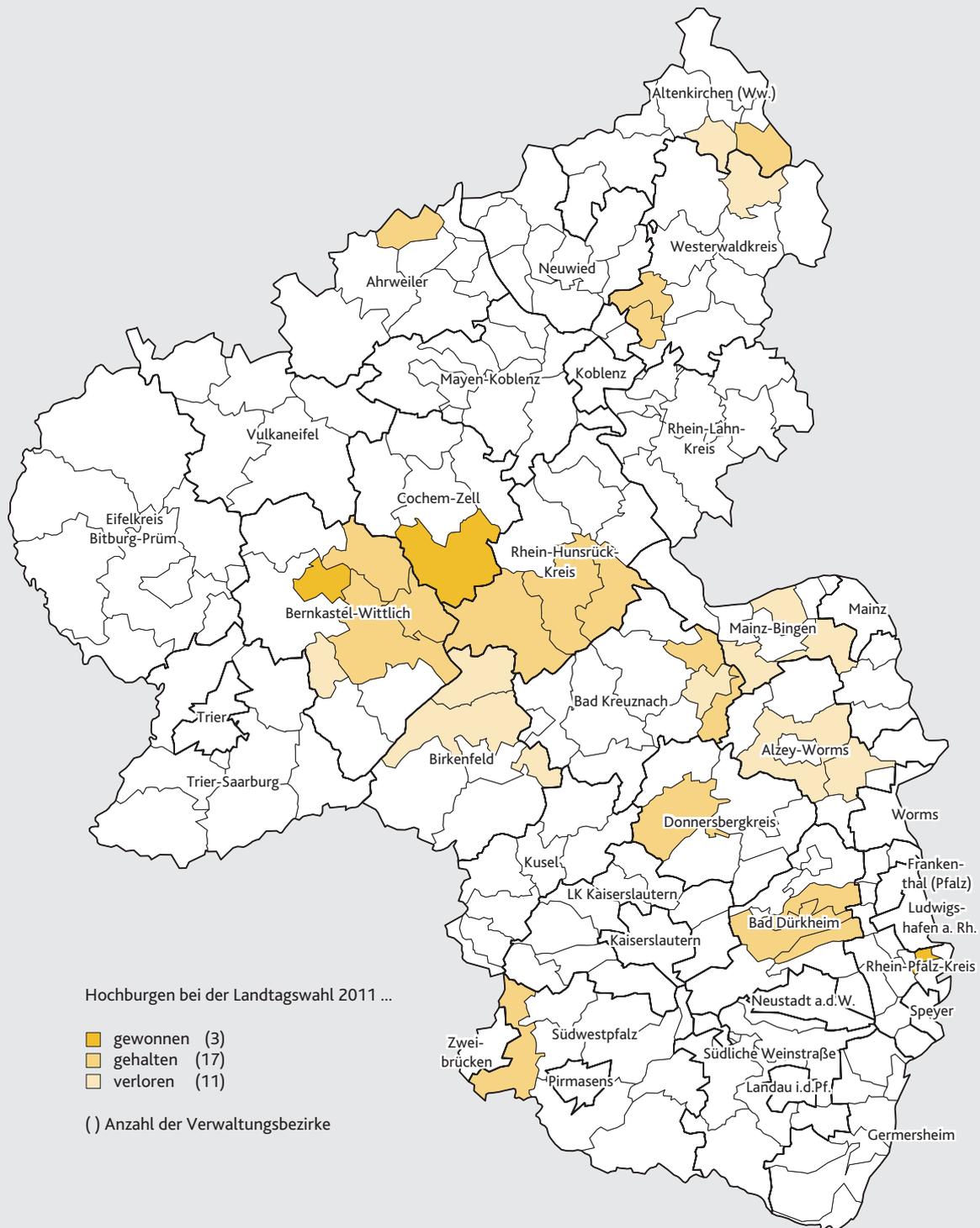
Insbesondere in der geografischen Mitte des Landes

FDP-Hochburgen weisen geringen Arbeitslosenanteil auf



K 4

## Hochburgen der FDP



geringer, der Protestantenanteil (40 Prozent) dagegen deutlich höher als im Land. Die FDP-Hochburgen weisen nach den CDU-Hochburgen mit 4,1 Prozent den zweitniedrigsten Arbeitslosenanteil auf.

Zahl der FDP-Hochburgen vermindert sich deutlich

Nach den Ergebnissen der Landtagswahl 2011 sinkt die Zahl der FDP-Hochburgen um acht auf 20. Nicht mehr der Hochburgen-Definition entsprechen elf Gebiete, von denen fünf allerdings immer noch um mehr als zehn Prozent über dem Landeswert liegen. Mit den verbandsfreien Gemeinden Neuhofen und Wittlich sowie der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) konnten drei neue Hochburgen hinzugewonnen werden.

#### Der Vergleich: Wahlverhalten im Land und in den Parteihochburgen

SPD erzielt landesweit 35,7 Prozent und verliert damit 9,9 Prozentpunkte

Die SPD vereinigte landesweit 35,7 Prozent der gültigen Landesstimmen auf sich und verlor damit 9,9 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis von 2006. Die höchsten Stimmenanteile erzielten die Sozialdemokraten in der Verbandsgemeinde Loreley (48,6 Prozent), in der verbandsfreien Gemeinde Kirn (48,5 Prozent) sowie in den Verbandsgemeinden Meisenheim und Kirn-Land (jeweils 48,2 Prozent); die niedrigsten in den Verbandsgemeinden Adenau (19,4 Prozent) und Altenahr (22,8 Prozent). In 108 Verwaltungsbezirken lag der Landesstimmenanteil der SPD über dem der CDU. Gegenüber den GRÜNEN und der FDP schnitten die Sozialdemokraten immer besser ab; in der kreisfreien Stadt Mainz und in der verbandsfreien Gemeinde Römerberg fiel der Vorsprung gegenüber den GRÜNEN mit 3,9 bzw. 3,5 Prozentpunkten allerdings recht knapp aus. Für die Sozialdemokraten gab es in allen 211 kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden

Verluste gegenüber der Landtagswahl 2006. Die Spanne reichte von –2,7 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Pirmasens bis –20,1 Prozentpunkte in der verbandsfreien Gemeinde Bitburg.

Die SPD musste auch in ihren eigenen Hochburgen Verluste von 9,5 Prozentpunkten hinnehmen und kam dort nur noch auf einen Stimmenanteil von 46,6 Prozent. Damit übertrafen die Sozialdemokraten ihr Landesergebnis um 10,9 Prozentpunkte. Die Wahlbeteiligung war in den SPD-Hochburgen um 2,5 Prozentpunkte höher als im Land und betrug 64,3 Prozent.

Verluste der SPD in eigenen Hochburgen bei 9,5 Prozentpunkten

In den Hochburgen aller anderen Parteien verschlechterten sich die Sozialdemokraten ebenfalls deutlich. Mit 29,3 Prozent erzielten sie in den CDU-Hochburgen das schlechteste Ergebnis (–8,9 Prozentpunkte). Den höchsten Landesstimmenanteil erreichte die SPD mit 35,9 Prozent in den Hochburgen der FDP (–9,5 Prozentpunkte). In den GRÜNE-Hochburgen waren die Verluste mit 12,9 Prozentpunkten am höchsten; dort kam die SPD auf einen Landesstimmenanteil von 32,4 Prozent.

Die CDU erzielte in Rheinland-Pfalz 35,2 Prozent der gültigen Landesstimmen und übertraf damit ihr Ergebnis von 2006 um 2,4 Prozentpunkte. Die höchsten Stimmenanteile für die Christdemokraten gab es in den Verbandsgemeinden Adenau (54,1 Prozent), Altenahr (52,8 Prozent) und Gebhardshain (52,5 Prozent); die niedrigsten in den Verbandsgemeinden Kusel (21,9 Prozent), Glan-Münchweiler (22,6 Prozent) und Altenglan (22,7 Prozent). In 103 Verwaltungsbezirken übertraf der Landesstimmenanteil der CDU den der SPD. Auch die Christdemokraten holten überall ein besseres Ergebnis als die GRÜNEN und die FDP. Am knappsten fiel

CDU kommt landesweit auf 35,2 Prozent und gewinnt 2,4 Prozentpunkte

T 2

## Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien in den Parteihochburgen bei der Landtagswahl 2011

Region	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	DIE LINKE
Landesstimmenanteil in %					
SPD-Hochburgen	46,6	27,9	12,8	3,3	3,6
CDU-Hochburgen	29,3	44,9	13,0	4,2	2,7
GRÜNE-Hochburgen	32,4	32,5	21,7	4,6	2,9
FDP-Hochburgen	35,9	35,1	14,9	5,7	2,8
Rheinland-Pfalz	35,7	35,2	15,4	4,2	3,0
Veränderung zur Landtagswahl 2006 in Prozentpunkten					
SPD-Hochburgen	-9,5	5,5	8,9	-3,7	-0,1
CDU-Hochburgen	-8,9	1,5	9,7	-3,8	0,7
GRÜNE-Hochburgen	-12,9	1,8	14,4	-3,9	0,5
FDP-Hochburgen	-9,5	4,3	10,4	-5,4	0,5
Rheinland-Pfalz	-9,9	2,4	10,8	-3,8	0,4

der Vorsprung gegenüber den GRÜNEN mit 3,7 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Mainz aus. In 192 der 211 kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden von Rheinland-Pfalz konnte die CDU das Ergebnis gegenüber der Landtagswahl 2006 verbessern. Den höchsten Gewinn verbuchten die Christdemokraten mit plus elf Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Herrstein. In den übrigen 19 Gebieten verschlechterte sich das CDU-Ergebnis gegenüber 2006. In der Verbandsgemeinde Asbach ist der Landesstimmenanteil mit -2,9 Prozentpunkten am stärksten gesunken.

CDU-Gewinne in eigenen Hochburgen nur bei 1,5 Prozentpunkten

In ihren eigenen Hochburgen konnte die CDU nur unterdurchschnittliche Gewinne von 1,5 Prozentpunkten verbuchen. Damit kam sie auf einen Stimmenanteil von 44,9 Prozent und übertraf ihr Landesergebnis um 9,7 Prozentpunkte. Die Wahlbeteiligung lag in den CDU-Hochburgen mit 63 Prozent um 1,2 Prozentpunkte über der von Rheinland-Pfalz.

In den Hochburgen der anderen Parteien errangen die Christdemokraten ihr bestes Ergebnis mit 35,1 Prozent in den FDP-Hochburgen (+4,3 Prozentpunkte). In den Hochburgen der SPD erzielte die CDU lediglich 27,9 Prozent, konnte ihren Stimmenanteil dort gegenüber der letzten Landtagswahl allerdings um 5,5 Prozentpunkte steigern. In den GRÜNE-Hochburgen schnitt die CDU ebenfalls unterdurchschnittlich ab: Mit 32,5 Prozent verbesserte sie sich gegenüber 2006 nur um 1,8 Prozentpunkte.

Die GRÜNEN errangen in Rheinland-Pfalz 15,4 Prozent der gültigen Stimmen und verbesserten ihr Ergebnis von 2006 um 10,8 Prozentpunkte. Die höchsten Stimmenanteile erzielten die GRÜNEN in den kreisfreien Städten Mainz (26,1 Prozent) und Trier sowie in der Verbandsgemeinde Römerberg (jeweils 24,3 Prozent); den niedrigsten in der Verbandsgemeinde Baumholder (6,9 Prozent). Die GRÜNEN waren in allen Verwaltungsbezirken die drittstärkste Partei; jeweils hinter der SPD und der CDU, aber

GRÜNE erzielen landesweit 15,4 Prozent und gewinnen 10,8 Prozentpunkte

überall vor der FDP. In allen 211 Gebieten gab es Gewinne für die GRÜNEN; die Spanne reichte von +5,3 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Baumholder bis +16,9 Prozentpunkte in der kreisfreien Stadt Mainz.

Gewinne der GRÜNEN in eigenen Hochburgen bei 14,4 Prozentpunkten

In den eigenen Hochburgen haben die GRÜNEN sogar eine Steigerung des Landesstimmenanteils um 14,4 Prozentpunkte erzielt und kamen auf 21,7 Prozent. Die Wahlbeteiligung war in den GRÜNE-Hochburgen um 0,3 Prozentpunkte höher als im Land und betrug 62,1 Prozent.

Die GRÜNEN verbesserten sich in den Hochburgen aller anderen Parteien deutlich. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie mit 14,9 Prozent in den FDP-Hochburgen. Dort gab es mit +10,4 Prozentpunkten auch die stärkste Verbesserung. In den Hochburgen der Christdemokraten (13 Prozent) schnitten sie sogar noch etwas besser ab, als in denen der Sozialdemokraten (12,8 Prozent). In den SPD-Hochburgen gab es mit +8,9 Prozentpunkten auch den geringsten Zuwachs des Landesstimmenanteils.

FDP verliert 3,8 Prozentpunkte und kommt nur noch auf 4,2 Prozent der Landesstimmen

Die FDP kam landesweit auf 4,2 Prozent der gültigen Landesstimmen und verschlechterte sich damit gegenüber 2006 deutlich um 3,8 Prozentpunkte. Ihre besten Ergebnisse erzielte die FDP in der Verbandsgemeinde Daaden (zehn Prozent) sowie in der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land (8,5 Prozent), das schlechteste in der Verbandsgemeinde Altenglan (2,2 Prozent). Für die Liberalen gab es in allen 211 kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden von Rheinland-Pfalz Rückgänge gegenüber 2006; die Spanne reicht von -0,8 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Wallhalben bis -11,8 Prozentpunkte in der Verbandsgemeinde Daaden.

T 3

### Beste Ergebnisse ausgewählter Parteien (Landtagswahl 2011; Veränderung gegenüber Landtagswahl 2006)

SPD	
VG Loreley	(48,6 Prozent; -6,4 Prozentpunkte)
Kirn	(48,5 Prozent; -5,8 Prozentpunkte)
VG Meisenheim	(48,2 Prozent; -7,6 Prozentpunkte)
VG Kirn-Land	(48,2 Prozent; -9,9 Prozentpunkte)
VG Lauterecken	(48,1 Prozent; -6,8 Prozentpunkte)
VG Altenglan	(47,7 Prozent; -9,4 Prozentpunkte)
VG Eisenberg (Pfalz)	(47,2 Prozent; -5,1 Prozentpunkte)
VG Braubach	(47,2 Prozent; -9,9 Prozentpunkte)
VG Waldmohr	(47,0 Prozent; -3,3 Prozentpunkte)
VG Kusel	(47,0 Prozent; -9,6 Prozentpunkte)
CDU	
VG Adenau	(54,1 Prozent; +1,2 Prozentpunkte)
VG Altenahr	(52,8 Prozent; +3,6 Prozentpunkte)
VG Gebhardshain	(52,5 Prozent; +2,5 Prozentpunkte)
VG Ulmen	(52,0 Prozent; +3,6 Prozentpunkte)
VG Kelberg	(51,4 Prozent; +4,5 Prozentpunkte)
VG Maikammer	(50,1 Prozent; +8,6 Prozentpunkte)
VG Wallmerod	(49,3 Prozent; -0,1 Prozentpunkte)
VG Treis-Karden	(48,8 Prozent; +3,0 Prozentpunkte)
VG Manderscheid	(48,5 Prozent; +3,3 Prozentpunkte)
VG Wissen	(48,2 Prozent; +2,2 Prozentpunkte)
GRÜNE	
Mainz	(26,1 Prozent; +16,9 Prozentpunkte)
Römerberg	(24,3 Prozent; +15,9 Prozentpunkte)
Trier	(24,3 Prozent; +15,8 Prozentpunkte)
VG Heidesheim am Rhein	(23,3 Prozent; +15,5 Prozentpunkte)
Budenheim	(22,1 Prozent; +16,7 Prozentpunkte)
Landau in der Pfalz	(22,1 Prozent; +13,6 Prozentpunkte)
Altrip	(21,8 Prozent; +15,2 Prozentpunkte)
Ingelheim am Rhein	(21,6 Prozent; +15,2 Prozentpunkte)
Sinzig	(21,3 Prozent; +15,3 Prozentpunkte)
VG Bodenheim	(21,3 Prozent; +15,2 Prozentpunkte)
FDP	
VG Daaden	(10,0 Prozent; -11,8 Prozentpunkte)
VG Zweibrücken-Land	(8,5 Prozent; -4,4 Prozentpunkte)
VG Rheinböllen	(7,9 Prozent; -4,0 Prozentpunkte)
VG Simmern / Hunsrück	(7,7 Prozent; -4,3 Prozentpunkte)
VG Kirchberg (Hunsrück)	(7,5 Prozent; -5,0 Prozentpunkte)
Bad Dürkheim	(6,7 Prozent; -5,3 Prozentpunkte)
Grafschaft	(6,5 Prozent; -3,3 Prozentpunkte)
VG Wallhalben	(6,5 Prozent; -0,8 Prozentpunkte)
VG Freinsheim	(6,4 Prozent; -5,0 Prozentpunkte)
VG Wachenheim an der Weinstraße	(6,4 Prozent; -6,2 Prozentpunkte)
DIE LINKE	
VG Kusel	(5,9 Prozent; -0,7 Prozentpunkte)
VG Hermeskeil	(5,5 Prozent; +2,0 Prozentpunkte)
VG Hamm (Sieg)	(5,4 Prozent; +2,3 Prozentpunkte)
Zweibrücken	(5,4 Prozent; +0,9 Prozentpunkte)
VG Glan-Münchweiler	(5,3 Prozent; -3,9 Prozentpunkte)
VG Waldmohr	(5,0 Prozent; -4,8 Prozentpunkte)
Idar-Oberstein	(4,9 Prozent; +0,9 Prozentpunkte)
Kaiserslautern	(4,9 Prozent; +0,4 Prozentpunkte)
VG Zweibrücken-Land	(4,8 Prozent; +0,9 Prozentpunkte)
VG Altenglan	(4,7 Prozent; -2,4 Prozentpunkte)

FDP verliert  
in eigenen  
Hochburgen  
5,4 Prozent-  
punkte

Die FDP hatte in ihren eigenen Hochburgen mit –5,4 Prozentpunkten den höchsten Rückgang zu verkraften. Hier erzielten die Liberalen einen Stimmenanteil von 5,7 Prozent und übertrafen ihr Landesergebnis um 1,5 Prozentpunkte. Die Wahlbeteiligung lag in den FDP-Hochburgen mit 63,2 Prozent um 1,4 Prozentpunkte über der Beteiligung in Rheinland-Pfalz.

In den Hochburgen aller anderen Parteien verzeichnete die FDP ähnliche Rückgänge wie im Land insgesamt. Mit –3,7 Prozentpunkten ging der Landesstimmenanteil in den SPD-Hochburgen am schwächsten zurück, in den GRÜNE-Hochburgen mit –3,9 Prozentpunkten am stärksten. Dort gab es mit 4,6 Prozent auch das beste FDP-Ergebnis; in den SPD-Hochburgen kamen sie dagegen nur auf 3,3 Prozent.

Keine Hoch-  
burgenunter-  
suchung für  
DIE LINKE

Wie eingangs erläutert, wurde die Hochburgenanalyse nur für die vier Parteien durchgeführt, die bei mindestens einer der beiden vorangegangenen Landtagswahlen einen Stimmenanteil von fünf Prozent und mehr erzielt haben. Die Partei „DIE LINKE“ ist aus einem Zusammenschluss der PDS und der WASG hervorgegangen. Von den beiden Vorgängerparteien hat lediglich die WASG an der Landtagswahl 2006 teilgenommen und einen Landesstimmenanteil von 2,6 Prozent erzielt. Daher ist eine aussagekräftige regionale Abgrenzung von Parteihochburgen nicht möglich. Trotzdem soll abschließend ein Blick auf die Ergebnisse der Partei DIE LINKE geworfen werden.

DIE LINKE erzielte in Rheinland-Pfalz einen Landesstimmenanteil von drei Prozent und verbesserte damit das Ergebnis der WASG von 2006 um 0,4 Prozentpunkte. Die höchsten Stimmenanteile erzielte DIE LINKE in den Verbandsgemeinden Kusel (5,9 Prozent) und Hermeskeil (5,5 Prozent); die niedrigsten in den Verbandsgemeinden Deidesheim (1,4 Prozent) und Wachenheim an der Weinstraße (1,6 Prozent). In 148 Gebieten gab es Gewinne für DIE LINKE; den höchsten mit +2,6 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Kell am See. Neben zehn unveränderten Ergebnissen, gab es in 53 Gebieten geringere Landesstimmenanteile als 2006. Den stärksten Rückgang hatte DIE LINKE in der Verbandsgemeinde Waldmohr zu verkraften (–4,8 Prozentpunkte).

In den SPD-Hochburgen verschlechterte sich DIE LINKE mit –0,1 Prozentpunkten geringfügig auf 3,6 Prozent der gültigen Landesstimmen und erzielte damit ihr bestes Ergebnis. In den übrigen Parteihochburgen verbesserte sich DIE LINKE leicht, um 0,5 Prozentpunkte in den Hochburgen der GRÜNEN und der FDP bzw. um 0,7 Prozentpunkte in den CDU-Hochburgen. In den Hochburgen der Union errang DIE LINKE mit 2,7 Prozent der Landesstimmen auch ihr schlechtestes Ergebnis.

DIE LINKE  
erzielt landes-  
weit drei  
Prozent und  
verbessert sich  
um 0,4 Pro-  
zentpunkte

Ergebnisse  
der Partei  
DIE LINKE  
in den  
Hochburgen  
der anderen  
Parteien

Thomas Kirschey, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Europaangelegenheiten, Forschungsdatenzentrum.